Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Conrad Mohr starb im Alter von 102 Jahren.

Indian Head, Sask. — Conrad Mohr, ältester Einwohner von Indian Head, starb hier letzte Woche im hohen Alter von 102 Jahren. Die Beerdigung fand von der lutherischen Kirche aus statt. Der Verstorbene kam vor 12 Jahren aus Oesterreich nach Indian Head und war hier in den letzten Jahren überaus tätig. Noch im letzten Sommer machte er täglich Gänge zur Stadt. Altersschwäche fesselte ihn in den letzten Monaten ans Bett. Der Verstorbene, der als der älteste weiße Mann in Saskatchewan galt, hinterläßt drei Töchter und sechs Söhne.

Hochzeitsglocken.

Kipling, Sask. — Kürzlich fand in der hiesigen luth. Kirche die Trauung des Herrn Max Rafe von Windthorst, Sask., mit Frl. Marie Anna Bölpel, Tochter von Herrn und Frau Joh. Bölpel statt. Das junge Paar trat eine Hochzeitsreise nach Regina an und gedenkt sich in Windthorst niederzulassen.

Dysart, Sask. — In der St. Henrys Kirche fand am 12. Februar die Trauung des Herrn Nikolaus Glotz vom Kronsberg mit Frl. Susanna Schuster, Tochter von Herrn und Frau Wilhelm Schuster, statt. Das junge Paar wird zukünftig nat Dysart wohnen, woselbst Herr Glotz die Farmerei betreibt.

Joh. Exner jun. gestorben.

Dysart, Sask. — Johann Exner, der 16jährige Sohn von Herrn und Frau Bernard Exner, verstarb am Sonntag, den 11. Februar, in Kronsberg an den Folgen einer Erkältung, die in Lungenentzündung ausartete. Hochw. Pater Falk leitete die Trauerfeierlichkeiten, denen auch Verwandte aus Regina beiwohnten. Die Beisetzung erfolgte auf den Kronsberger Friedhof. Unser Beileid der betrübten Familie!

Mutter und zwei Kinder erlitten Flammentod.

Redvers, Sask. — Die Witwe William Ellis und zwei ihrer Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren, fielen beim Brande ihres Wohnhauses in der Nähe von Tilson, Sask., den Flammen zum Opfer. Das Feuer griff infolge des gerade wütenden Blizzards mit rasender Schnelligkeit um sich. James Lake, ein Bruder der Frau Ellis, sowie drei ihrer Kinder konnten sich noch rechtzeitig, obwohl nur in Nachtkleidern gehüllt, in Sicherheit bringen. Frau Ellis büßte ihr Leben bei dem Versuche ein, ihre noch im Hause zurückgebliebenen zwei kleinen Kinder zu retten, doch brach der Fußboden ein und stürzte die Unglücklichen ins Flammenmeer, wo sie elendiglich umkamen. Das Wohnhaus im Werte von $8000 brannte bis auf den Grund nieder.

Erhält große Auszeichnung.

Die Saskatchewan Creamery Co. of Moose Jaw Ltd. erhielt viele Preise auf der Konvention der Saskatchewan Dairymen Association in Saskatoon. Die Gesellschaft bewann 13 Barpreise, 100 Butter-Kisten, 2 goldene Uhren, das Dunning Silber-Schild und einen silbernen Blumenständer. Die Gesellschaft gewann alle 5 Preise für die bestgehaltene Butterfabrik. Der Dunning Silberpreis ging an das Zweiggeschäft in Shaunavon. W. A. Pappa, Mgr. Swift Current, Maple Creek, Weyburn und Assiniboia, erhielten gleichfalls Preise in dieser Klasse. Die Moose Jaw Fabrik, Buttermacher M. H. Landre, gewann die Inter-Provinz Championship. Christ Jensen, Buttermacher der Fabrik in Moose Jaw, gewann den zweiten De Laval Preis. Im Eiscream Wettbewerb, an dem 18 Fabriken teilnahmen, gewann die Edmonton City Dairy den ersten Preis, Saskatchewan Co-operative Creamery, Moose Jaw, den 2. Preis und Sask. Co-operative Creameries, Regina, den 3. Preis.

Alle Teilnehmer an der Konvention waren sich darin einig, daß es die bedeutenste Dairy Konvention war, die je in Saskatchewan stattgefunden hat. Nächstes Jahr wird die Konvention im Monat Februar in Moose Jaw gehalten werden.

An die Sekretäre der Co-operativen Landwirtschaftlichen Gesellschaften.

Das Provinzial-Dept. für Landwirtschaft, Abteilung für Ko-operation und Märkte, teilt uns mit, daß Sekretäre von Agricultural Co-operative Associations (Kooperative Landwirtschafts-Vereinigungen) ihre Jahresberichte bis zum 28. Februar einschicken sollten. Weiter wird bekannt gegeben, daß, wenn Landwirtschaftliche Vereinigungen in die Liste der Vereinigungen eingeschlossen zu werden wünschen, für welche ko-operative Pferdeverkäufe im Monat März geplant sind, so sollten sie sich sofort an das Department in dieser Sache wenden.

Viehmarkt.

Betreffs des Viehmarkts sagt das Department, daß die Nachfrage stetig ist nach bestem Schlachtvieh mit schwächerer Nachfrage nach sogenannten „Feeders".

Saskatoon und Umgegend

(Von unserm Spezialkorrespondenten)

Der Anfang letzter Woche war einfach „abscheulich". Sturm und Schnee, und Schnee und Sturm und dabei eine Kälte, die schon gar nicht mehr zu ertragen war, da der Wind dieselbe auch durch die dickste Kleidung hindurch blies. Daß bei einem solchen Sturmwüten der Elemente die Erfindungen und Einrichtungen des Menschen versagen müssen, wird wohl jedem einleuchtend sein, doch nur nicht dem, der durch dies Versagen unangenehm berührt wird, wenn die „Streetcar", mit der er zu seiner Arbeit zu fahren gewohnt ist, sich für 20, 30 oder mehr Minuten nicht zeigt, da sie im Schnee stecken geblieben, und er wohl oder übel sich entschließen muß, dem Unwetter Trotz bietend, Schuhwerk Rappen zu benutzen und sich durch die Schneetriften hindurch zu arbeiten. Der Blizzard, der über den ganzen Kontinent hinzog, hat denn auch hier in der Stadt den Verkehr sehr behindert, obgleich die Stadt alles aufbot, den Verkehr aufrecht zu erhalten.

Von Straßenbahn gequetscht.

Während eine Straßenbahn den Subway an der 23. Straße hinuntterfuhr, brach die Troßestange, infolge dieses Verlustes blieb die Car in der Tiefe des Subway stehen, und sollte nun durch eine andere Car aus der Tiefe herausgeholt werden. Bei dem Ankurveln des beschädigten Wagens an den Reparaturwagen geriet der Vorarbeiter J. Harper zwischen die beiden Wagen und wurde ziemlich gequetscht. Der Verletzte wurde sofort nach dem Krankenhause gebracht und sofort in Behandlung genommen. Späteren Berichten zufolge befindet sich der Verletzte den Umständen nach wohl, und hoffen die Aerzte, daß er bald genesen wird.

Pferde durch Feuer bedroht.

Während des Blizzards geriet der Mietstall des J. O. Roß, an der 19. Straße gelegen, in Brand. Unter heroischen Anstrengungen gelang es, die in dem Stalle befindlichen Pferde in Sicherheit zu bringen. Eines derselben war nahezu vom Rauch überwältigt, aber trotzdem gelang es, auch dieses Pferd noch in Sicherheit zu bringen. Ein wertvoller, registrierter Hengst war der vorletzte, der herausgebracht wurde, und empfing bei dieser Gelegenheit eine gute Menge Wasser aus den Schläuchen der Feuerwehr. Dieser Hengst und das vom Rauch überkommene Pferd wurden trotz der nassen Douche und trotz der herrschenden Kälte und des starken Windes nach einem fern gelegenen Stalle gebracht, wo sie sich einigermaßen wohl befinden, obgleich der Eigentümer fürchtet, daß die Tiere ein Opfer einer Lungenentzündung werden könnten.

Tresher erhalten Unterricht.

Zweihundert junge Leute hatten sich hier eingestellt von dem nördlichen Teil unserer Provinz und von Alberta, die an dem jährlichen Kursus, der von der Advance Rumley Co. gegeben wird, teilnahmen. Während der vier Tage, die der Unterricht dauerte, wurden die Teilnehmer sehr beschäftigt gehalten.

Geflügelausstellung.

Mit ihren mehr als 1500 Eintragungen von ausgestelltem Geflügel, ist die Ausstellung, die in letzter Woche hier stattfand, wohl die größte in dieser Stadt gewesen. Zu beklagen war nur der zu schmale Raum, in dem die Ausstellung abgehalten wurde. Dadurch bekamen die Tiere, die in den unteren Käfigen ausgestellt waren, zu wenig Licht, sodaß man sie nur schlecht sehen konnte, obgleich unter diesen Tieren sich manche schöne Exemplare befanden, die sich überall sehen lassen konnten. Unter den Gewinnern von Preisen befand sich Herr E. B. Schmidt von Dalmeny, der mehrere erste und andere Preise, sowie einen Silberpokal davongetragen hat.

Todesfälle.

Im Alter von ungefähr 33 Jahren starb im hiesigen Stadthospital die Frau des Farmers Martin Engwa, Ida geb. Nürnberg, nachdem sie kurz vorher einem Töchterchen das Leben gegeben hatte. Außer ihrem tiefgebeugten Gatten betrauern noch sieben Kinder und fünf Geschwister die so früh Dahingegangene, die eine echte, christliche Gattin und Mutter gewesen.

In voriger Woche starb nach längerer Krankheit der zweitälteste Sohn des Herrn Johannes Bölke, Edward, im Alter von etwa neunzehn Jahren.

Wir sprechen den Angehörigen der beiden Dahingegangenen unser tiefempfundenes Mitleid aus.

Endlich hat Dr. Schurch von Bonn, Deutschland, sich entschlossen, seine berühmte

Rheumatismus Medizin

nach Amerika zu senden, um den vielen Leidenden zu helfen. Jetzt ist Ihnen Gelegenheit geboten, Ihrem Schmerzen ein Ende zu machen. Diese wunderbaren, erfolgreichen Tabletten können nur durch mich bezogen werden. Zögern Sie nicht, sondern schicken Sie mir heute noch $1.00, worauf ich Ihnen die Medizin postwendend und portofrei zuschicke.

Chas. Hoepfner

22 West Lulach Street, Dept. C. Chicago, Ill.

Alberta

(Von unserm Spezialkorrespondenten)

Provinzialparlament.

Von größtem Interesse waren in der vergangenen Woche die Verhandlungen über die zu schaffende Weizenverkaufsbehörde (Wheat Board). Als es endlich zur Abstimmung kam, erklärten sich 48 Abgeordnete für und 9 gegen die Resolution des F. G. Forster (U. F. A.), Handhills. Mit der Regierung stimmten sämtliche Unabhängigen, Arbeiterabgeordneten, der eine einsame Konservative, sowie drei der Liberalen. Diese Resolution fordert die Regierung auf, die Anstrengungen des letzten Jahres fortzusetzen, die darauf hinzielen, einen Wheat Board rechtzeitig für die Ernte des Jahres 1923 zu etablieren. Es soll zu diesem Zwecke Hand in Hand mit den Regierungen von Saskatchewan und Manitoba gegangen werden, die letztere muß allerdings erst dahingehende Gesetzgebung erlassen. Kein verständiger Mensch wird nun wohl von der Einrichtung einer solchen Behörde ein gewaltiges Emporschnellen der Weizenpreise erwarten; daß wenig ernsthafte Opposition gegen dieselbe vorhanden war, erklärte sich nicht etwa aus allgemeiner Begeisterung für die Sache, sondern das allgemeine Gefühl war: Wenn die Farmer eine derartige Einrichtung wünschen, warum sollte man ihnen den Wunsch nicht erfüllen? Dazu kommt das allgemeine Mißtrauen gegen Getreidekäufer und Agenten in den drei Prärieprovinzen. Sehr ernste Anklagen gegen dieselben erhob W. C. Smith (U.F.A.) Redcliffe. Diese Anklagen gründen sich auf beschworene Aussagen des William S. Morrison, Edmonton, der über 20 Jahre lang im Getreidegeschäft tätig war und daher wissen sollte, wovon er spricht. Er bezichtigt vierundzwanzig verschiedene Elevator Gesellschaften, sämtlich Mitglieder der Winnipeger Getreidebörse, der verschiedensten ungesetzlichen Handlungen, von Meineid und Diebstahl bis zur Boykottierung unabhängiger Getreidehändler. Er beruft sich auf eine lange Reihe Zeugen, darunter die Premiers und andere Minister der drei Prärieprovinzen und andere prominente Persönlichkeiten. Auf diese Anklagen gründete Smith seinen Antrag, in dem er eine gründliche Untersuchung des gesamten Getreidehandels verlangt. Das würde eine besondere Kommission nötig machen, die von der Dominial- und den verschiedenen Provinzialregierungen gemeinsam finanziert werden müßte, und eine gewaltige Ausgabe bedeuten würde. — Mit der Debatte über diesen Antrag wird fortgefahren.

In Zukunft wird die Regierung niemand, auch dem Bedürftigsten nicht, das Saatgetreide mehr vorstrecken. Sie hat jetzt die nette Summe von 85,000.— 000 hierfür ausstehen, von der sie den größten Teil in den Schornstein schreiben muß; denn wo nichts ist, da hat der Kaiser, und auch die Alberta Regierung, ihr Recht verloren.

Die Prohibitionsfrage ruht einstweilen, bis alle Namen auf der Petition gebührend geprüft und für richtig erfunden sind. Inzwischen taucht noch niemand scheint so recht zu wissen, woher, eine zweite Petition auf, die sich für Regierungskontrolle verwendet.

Die Regierung muß sich allerlei Kreuzverhöre gefallen lassen; wie sich Beamten äußerten, liegen noch „sieben Fuß Akten" vor, d. h. wenn man die verschiedenen Anfragen, die an die Regierung gerichtet werden, der Länge nach einanderreihen würde, so würden sie sieben Fuß lang sein.

Der neuerwählte unabhängige Abgeordnete für Calgary, W. M. Davidson, hielt seine Jungfernrede, in der er sich beeilte, die Hörer sanft darauf vorzubereiten, daß er sich als einen Reformator betrachte; eine der ersten Reformen, auf die er hinwirken werde, sei die Abschaffung der Einrichtung, daß jede Sitzung des Parlaments mit einer Thronrede seitens des Gouverneur Generals eröffnet wird. Der Mann verspricht doch noch ein wenig Leben in die Bude zu bringen.

Aus der Hauptstadt Edmonton.

Freitag Abend, den 23. Februar, pünktlich um 8 Uhr!

Achtung! Große deutsche Volksversammlung in der Ukrainischen Halle, 109. Avenue, zwischen 96. und 97. Straße. Herr L. O. F. Hetzer aus St. Paul, Minn., der kürzlich von einer Reise durch Deutschland, England, Frankreich und Belgien zurückgekehrt ist, wird in einem Vortrag in deutscher Sprache seine Eindrücke drüben schildern. Jeder Deutsche ist herzlich zu dieser Versammlung eingeladen, die nicht unter den Auspizien irgend einer Kirche oder Gemeinde stattfindet, sondern an der Deutsche aus allen Kreisen sich beteiligen. Eine Kollekte zur Linderung deutscher Not wird erhoben, über die dann nach Beschluß der Versammlung verfügt werden soll. **Freitag, den 23. Februar, abends 8 Uhr!**

Wir leben hier in einem gesegneten Winkel; während die ganze letzte Woche Berichte von Schneestürmen, Unglücksfällen und Verkehrsstockungen aus Saskatchewan hier eintrafen, die einen gruseln machten, war das Schlimmste das uns im sonnigen Alberta traf, klares, wenn auch recht kaltes Wetter.

Einer Operation mußte sich Frau Adam Bietsch unterziehen, und wird leider in einigen Wochen noch eine zweite durchmachen müssen. Sie hat sich von der ersten gut erholt, wünschen wir von Herzen, daß es auch nächstes Mal gut abgehen möchte! Ihre Kinder befinden sich inzwischen unter der Obhut der Nachbarin, Frau Hoeppner.

Nur 271 Mann stehen jetzt noch auf der Arbeitslosenliste; vor einem Jahr um diese Zeit waren es reichlich über tausend. In der Stadt selbst ist freilich noch keine Aussicht auf Beschäftigung, aber auf dem Lande werden nach wie vor Holzfäller verlangt.

Nach Saskatoon zurück begab sich Frau L. Brügmann, die seit Weihnachten hier geweilt hatte, um ihren Posten als Matrone am Lutherischen College wieder anzutreten.

Der Schlaftranke, von dem wir letzte Woche berichteten, hat sich bereits soweit wieder erholt, daß sich der städtische Gesundheitsbeamte bei seinem letzten Besuch mit ihm unterhalten konnte. Auch die eine Zeitlang ziemlich reichlich auftretende Diphteritis hat nachgelassen, dagegen kommen viele Fälle von Scharlach Fieber vor, auch die „Flu" fordert ihre Opfer.

In der Stadt weilte Herr August Mittelstaedt von Hay Lakes, um seine Tochter, Frau Olga Schweitzer, hier im General Hospital zu besuchen, die sich einer Blinddarmoperation unterziehen mußte.

Fräulein Marie Fuchs, die sich seit vor Weihnachten bei ihren Eltern in Anselmo aufgehalten hatte, ist nunmehr in die Stadt zurückgekehrt und hat wieder bei ihrer Schwester, Frau John Schulz, Wohnung genommen.

Besichtigung des Parlamentsgebäudes.

Die älteren Kinder der Spruce Grove Schule, unter Leitung ihres Lehrers, des Herrn Märtin, machten am 16. Februar einen Ausflug nach Edmonton, um dort das Parlamentsgebäude zu besichtigen. Die dort verlebten Stunden waren für die jungen Studenten sehr lehrreich und wurden von ihnen sowie ihren Eltern, unter denen sich viele unserer deutschen Freunde befanden, mit Freuden begrüßt.

Stoney Plain protestiert.

Stoney Plain. — Bei der letzten Versammlung des Stadtrats fand eine lebhafte Debatte über den beabsichtigten Verkauf der Regierungs-Demonstrationsfarm statt. Ein Komitee wurde ernannt, das eine Protestpetition verfassen und mit derselben bewaffnet sich an den Abgeordneten des Wahlkreises und an den Ackerbauminister wenden soll.

Ontario

An Kluxer dürfen in Ontario ihr Haupt nicht erheben.

Toronto, Ont. — „Wir werden das erste Mitglied des Ku Klux Klans so schnell verhaften, daß es nicht weiß, wie ihm geschah", erklärte Kommissär Williams von der Provinzialpolizei Ontarios, als ihm ein mit „K. K. K." unterzeichneter Drohbrief an den Bürgermeister Magnive von Toronto gerichtet, von diesem zwecks Nachforschung überreicht wurde, in welchem mit dem Niederbrennen des Waisenheims zu Hamilton gedroht wurde.

Gruselige Wolfsgeschichte soll erfunden gewesen sein.

Toronto, Ont. — Menschen werden von Wölfen nicht getötet. Dies ist die einstimmige Meinung von Fallenstellern in einer Flut von Briefen an hiesige Zeitungen. Die Schreiben sind durch einen Bericht veranlaßt, daß an der Nordgrenze der Ver. Staaten durch die vielen Wölfe, welche ein harter Winter südlich treibt, Gefahr für Vieh und auch Menschen bestehe. Die Schreiber bestätigen Berichte über die vermehrte Zahl von Wolfsrudeln, erklären aber, daß Ueberfälle auf Fallensteller und Jäger nicht bestätigt sind. W. T. Thompson, ein Pelzhändler in Ignace, bemerkt über eine im Dezember verbreitete Geschichte über die Tötung von zwei Indianern und eines weißen Fallenstellers, nördlich von jenem Ort: Wir wissen hier davon nichts, denn es soll 70 Meilen nördlich vorgekommen sein, aber persönlich glaube ist nicht, daß irgend etwas an der Sache ist. Es gibt hier eine Menge Wölfe, allein ich lebe seit 25 Jahren in dieser Gegend und habe nie gehört, daß Jemand von Wölfen getötet worden ist.

Tom Saville, Fallensteller in Gogama, im Sudbury Distrikt, schreibt: Ich verderbe nicht gern eine gute Geschichte, aber die Geschichte über die in Stücke gerissenen Indianer geht zu weit. Alle diese sogenannten wilden Bestien verscheucht der Anblick eines Menschen. Saville schildert eine Begegnung mit einem Rudel von etwa zwanzig Wölfen in einem heftigen Schneesturm und fügt bei: Der Leiter, ein großer, alter Geselle, blickte mich aus einer Entfernung von etwa 20 Fuß an, das übrige Rudel schaarte sich um ihn, ihre Schweife so weit emporgestreckt als es braucht, um sie vor Angst steif zu machen. Dann brachen sie los, sie jagten auf das Eis und flohen.

Quebec

$2000 in Baarpreisen für Wald-Erhaltung.

Frank J. W. Barnjum von Annapolis Royal, N. S., und Montreal, Que., offeriert $2000 in Preisen für Aufsätze in der englischen und französischen Sprache, welche die besten Argumente dafür beibringen, daß ein Verbot erlassen werden sollte, unbearbeitetes Holz aus Canada auszuführen. Eintausend Dollars wird als Preise für Aufsätze in Englisch und dieselbe Summe für Aufsätze in Französisch gegeben. Der erste Preis in jeder Sprache ist $500, der zweite $250, der dritte $150 und der vierte $100. Der Wettbewerb steht allen Canadiern offen. Die Manuskripte dürfen nicht über 600 Worte lang sein und müssen bis zum 15. März in Händen des Preisausschreibers sein. Seine Adresse ist: Frank J. W. Barnjum, New Birks Bldg., Montreal, Que.

Herr Barnjum ist für eine Politik der Wald-Erhaltung mit der Absicht, diese großen Naturschätze für ausschließlich canadischer Industrie zu benutzen zum Nutzen und Segen des canadischen Volkes und dieser Wettbewerb soll Leute anregen, dieser Sache etwas Nachdenken zu widmen und möglichst die Landesregierung anzuregen, passende Gesetze im Sinne der Wald-Erhaltung zu erlassen.

Grippe forderte 22 Opfer in einer Woche.

Montreal. — In hiesiger Stadt wurden letzte Woche 87 Fälle von Grippe gemeldet, von welchen 22 tötlich verliefen. In hiesigen Hospitälern kamen seit dem 1. Januar 168 derartige Fälle zur Behandlung und von diesen endeten 54 mit dem Tode.

— Das mit Weizen bebaute Land in Indien für die Ernte des laufenden Jahres stellt sich auf 29,511,000 Acker, um 1,277,000 Acker mehr als im Vorjahr.

Es ist sehr zu bedauern, daß manche Leute immer noch nicht einsehen können, daß das Halten und Lesen guter Zeitungen unbedingt nötig ist, um im Kampfe des Lebens siegreich bestehen zu können. Es sind gewöhnlich arme Leute, die da meinen, sie müßten am Zeitungsgeld sparen. Sie bedenken nicht, daß das Geld, das sie für eine gute Zeitung ausgeben, sich hundertfältig bezahlt. Wer keine gute Zeitung liest, der bleibt unwissend und arm; denn er lernt nicht, wie man durch diese und jene neue Methode mehr Geld verdienen kann. Sehet Euch in Eurer Nachbarschaft um: der Mann, der Zeitungen hält und liest, ist meistens wohlhabend, denn er lernt aus den Zeitungen viel Nützliches und wendet es an; derjenige, welcher keine Zeitung hält, ist meistens arm und unwissend. Wer am Zeitungsgelde sparen will, der spart am verkehrten Ende.

Bienfait

Die Kohlen-Industrie ist diese Saison besonders rege gewesen und die Förderung der fünf Minen, die von hier aus Kohle verschicken, war viel größer wie in jedem vorhergehenden Jahr. Das liegt daran, daß die Bearbeitung und Handhabung der guten Braunkohle heute besser verstanden wird. Ferner liegt das an der moderneren Ausrüstung der größten Minen hier und der Einführung elektrischer Schneide- und Lademaschinen. Das Produkt der Kohlenminen wird so in besser verkaufbarer Verfassung verschickt und die ganze Arbeit des Förderns und Verschickens geht schneller vor sich. Viele der größten Bahnen, Industrie- und Kraftanlagen in Manitoba und Saskatchewan brauchen stetig und mit bestem Erfolg Saskatchewan Lignite Kohle (Braunkohle), auch wächst die Nachfrage nach dieser Kohle für den Hausgebrauch.

Obgleich nicht vorausgesehene Schwierigkeiten in der Herstellung von Briketts eintraten und die Brikettanlage große Geldauslagen verursacht hat, so zeigt sich doch eine ausgesprochene und energische Entschlossenheit, das schwere Problem zu lösen, das darin besteht, die Braunkohle auf den Markt zu bringen in konzentrierter Form und die Minen mehr gleichmäßig das ganze Jahr hindurch in Betrieb zu halten.

Die Western Dominion Collieries und die Manitoba u. Saskatchewan Minen bei Taylorton erhielten einen großen Teil des Geschäfts diese Saison, während die Bienfait Mine, die vor ungefähr 20 Jahren in Betrieb gesetzt wurde, während des Monats Januar eine Rekord-Monatsförderung lieferte. Am 30. Januar verzeichnete sie die höchste Tagesleistung seit ihrem Bestehen. Die Crescent Mine und die Bienfait Cornwall Company Mine waren während der ganzen Saison in Betrieb.

Die beiden jetzt in Konstruktion befindlichen Schächte haben das Kohlenlager erreicht und man gedenkt eifrig am Ausbau weiter zu arbeiten.

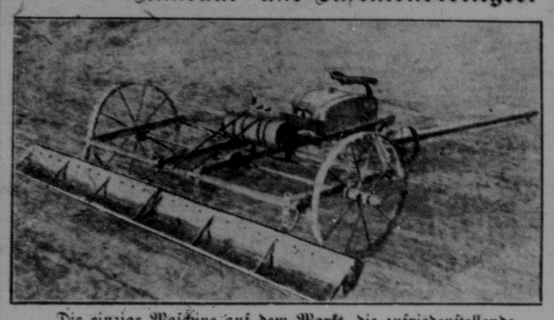
Bienfait ist bei weitem der bedeutendste Verschickungspunkt für Braunkohle in Saskatchewan. Es besteht jede Aussicht, daß die Kohlen-Industrie in diesem Gebiet bedeutend weiter entwickelt wird, denn die Geschäftsleiter vieler großer Anlagen, die Dampfmaschinen brauchen, beginnen ihre Anlagen zur Benutzung dieser Feuerung einzurichten. Die weitere Entwicklung der Braunkohlen-Industrie von Bienfait hängt in großem Maße davon ab, daß dieses Feuerungsmaterial weiter eingeführt wird und daß neue Märkte für dies Produkt geschaffen werden. So müssen die natürlichen Hilfsquellen Saskatchewans gebraucht und damit der Wohlstand der Provinz vergrößert werden.

Die Einführung des Booker Double Burner Heater, eines neu erfundenen Heizofens, der Nuß- u. Staubkohle selbstfütternd brennt, wird ohne Zweifel angenehm begrüßt werden von jedem Hausbesitzer, Farmer, Werkstätten- und Garage-Besitzer. Durch diesen Ofen ist man in Stand gesetzt, zu geringen Kosten die Vorteile der Hartkohle zu bekommen. Dabei ist jede Gefahr der Erstickung durch Kohlengase beseitigt, denn das Heizmaterial wird in der Form von Gas verbrannt. Durch eine ingeniöse Einrichtung wird das Oxygen aus der Luft mit dem Carbon Monoxidgas vermischt. Das daraus resultierende Carbon Dioxide Gas verbrennt und die durch die Transformierung der Gase entstehenden Hitzeeinheiten sind im Verhältnis von 4500 zu 14,200. So wird mehr als dreimal so viel Hitze produziert und das Carbon restlos verbrannt. Dazu kommt, daß die billigere Kohle besser ist für diesen neuen Ofen.

Petrograd wird munter.

Moskau, 20. Febr. — Petrograd beginnt sich langsam zu erholen. In der ehemaligen Hauptstadt Rußlands werden wieder Fabriken eröffnet. Es sind größtenteils Wodka-Destillerien. Dieser Wodka hat 40 Prozent Alkohol, und seitdem die Russen der Prohibition entsagt haben, ist die Nachfrage nach alkoholischen Getränken wieder sehr stark. Die Regierung beabsichtigt, eine Steuer von geistigen Getränken zu erheben, deren Ertrag für Schulzwecke verwandt werden soll.

Der praktische Stoppelbrenner und Unkraut- und Insektenvertilger.



„Die einzige Maschine auf dem Markt, die zufriedenstellende Arbeit leistet"

Dem Publikum wird jetzt bekannt gemacht, daß wir unsere Geschäftsstelle auf

Ecke 8. Avenue und St. John Straße

eröffnet haben. Alle diejenigen, die sich dafür interessieren, werden eingeladen, unserer Demonstration, die wir hier abhalten, beizuwohnen.

Kommt und überzeugt Euch.

The Prairie Implement Manufacturing Co., Ltd.

Ecke 8. Ave. und St. John Str.

Regina Sask.

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Progressive Farmers Commission Co. Ltd., 208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

(Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

Februar 1923	Dien. 13.	Mitt. 14.	Donn. 15.	Freit. 16.	Sonn. 17.	Mon 19.
No. 1 North. Weizen	112⅝	113⅜	111¾	111⅞	112½	112½
No. 2 North. Weizen	110⅞	111⅝	110	110	110⅝	110½
No. 3 North. Weizen	108⅜	109⅛	107½	107½	108	107⅞
No. 4 Weizen	103⅜	104⅛	96	102½	103	102⅞
No. 5 Weizen	96⅞	97⅝	89	96	96½	96⅜
No. 6 Weizen	89⅞	90⅝	79½	89	89½	89⅜
No. 2 C.W. Hafer	48⅝	48⅝	48½	48⅞	48⅛	49⅝
No. 3 C.W. Hafer	44	44	43⅞	44⅛	44⅜	44⅞
No. 1 Futterhafer	42⅜	42½	42⅜	42¾	42⅞	43⅞
No. 4 C.W. Gerste	51¾	51⅞	51¼	51½	51⅞	52⅛
No. 1 Futtergerste	46½	46⅝	46	46½	46⅜	47⅛
No. 1 N.W. Flachs	233¼	231⅝	232⅝	234¼	236¼	237⅝
No. 2 C.W. Flachs	230¼	231⅝	229⅛	231¼	233¼	233⅝
No. 2 C.W. Roggen	83¼	82⅞	81¾	82⅜	82⅝	82⅜
Zukunftsmarkt						
Weizen. — Mai	116⅜	117⅛	115½	115½	116	115⅞
Weizen. — Juli	116¼	117¼	115⅜	115⅝	115¾	115⅝
Hafer. — Mai	49⅝	49⅝	49¼	49⅜	49⅝	49⅞
Hafer. — Juli	49⅜	49⅜	49	49⅛	49¼	49½
Gerste. — Mai	59½	59⅝	59	59	59⅛	59¼
Gerste. — Juli	59½	59⅝	59⅛	59⅛	59¼	59⅜
Flachs. — Mai	238¼	239⅝	237⅛	238¼	240¼	240⅝
Flachs. — Juli	232¼	233¾	231½	233	234⅜	235
Roggen. — Mai	86⅝	86¼	85⅛	85⅝	85⅞	85⅜
Roggen. — Juli	86¼	86¾	84⅞	85⅛	85⅝	85

Frei

für Einsender von drei neuen Lesern

Hier ist eine schöne neue Prämie

Wir geben dieses schöne Stereoskope mit 25 Bildern an jeden, der uns drei neue vorauszahlende Leser verschafft. Stereoskope und 25 prächtige Bilder sind mindestens $2.50 wert und glauben wir, daß viele unserer Leser und Freunde sich diese Prämie erwerben werden. Damit helfen sie ihrer deutschen Zeitung und gewinnen für sich einen wirklich schönen und interessanten Preis. Da der Vorrat nicht sehr groß ist, bitten wir unsere Freunde, die die Prämie sich verdienen wollen, sofort an die Arbeit zu gehen.

Sask. Courier Pub. Co., Ltd.

1835 Halifax Str. Regina, Sask.